©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Beilage: Tafel I.

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

16. Jahrgang. Wien, 15. April 1931 Nr. 4

Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Jänner 1931 wurde der Jahresbeitrag mit S 10.— festgesetzt. — Bei Einsendung **mit Postanweisung** sind **noch 10 g beizufügen,** demnach **S 10.10** zu überweisen. — **Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.**

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g. Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

☞ Briefe, Anfragen **mit Rückporto,** Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117. **Manuskripte** an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — **Geldsendungen** an Herrn Karl Oroszy, Wien I, Göttweihergasse 1. Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist **der Austritt einen Monat vor Jahresschluß** dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

Mahnung: Jene Mitglieder, welche den Jahresbeitrag für 1931 noch nicht geleistet haben, werden höfl. ersucht, diesen ehestens zu überweisen.

Die Arten der Gattung Ornix Z. um Steyr in Oberösterreich.

Von Regierungsrat Karl Mitterberger, Steyr.

(Schluß.)

7. ***Finitimella*** Z. Diese bis jetzt nur aus verhältnismäßig wenigen Gegenden des palaearktischen Faunengebietes bekannte und auch in Oberösterreich noch nicht nachgewiesene Art erzog ich im Jahre 1929 in 1. Generation in einer geringen Anzahl aus den Raupen von *Prunus spinosa* vom Tabor in Steyr. Die Imagines entwickelten sich vom 14. bis 18. Jänner; die besetzten Blätter wurden im Spätherbste eingetragen.

Die Falter haben in der Zeichnung sehr große Aehnlichkeit mit jenen der *O. torquilella* Z.; die Grundfarbe ist jedoch dunkler, der Schimmer stärker violett, die lichten Vorderrandshäkchen sind etwas kleiner und verloschener. Die Fransen der Vorderflügel sind hellgrau, bei *torquilella* weiß. Die Kopfhaare sind mehr gelbgrau und braun gemischt, bei *torquilella* ockergelb und nur vorne braun. Das beste Unterscheidungsmittel liegt in der Beschaffenheit der Palpen; während dieselben bei *torquilella* rein weiß und ungefleckt sind, sind sie bei *finitimella* nur weißlich und das Endglied besitzt einen oberseits unterbrochenen, dunkelgrauen Ring. *Anglicella* Stt. unterscheidet sich durch die Grundfarbe der Vorderflügel und durch den vollständigen, breiten, schwarzen Ring des Palpenendgliedes.

Die Raupe miniert in der Jugend unterseits in einer wenig geschlängelten, längs des Blattstieles gegen die Blattfläche verlaufenden, sehr feinen Gangmine (Ophionom), später lebt sie in einem flach umgeschlagenen Blattrande, der nach unten eine kleine Oeffnung zeigt, durch welche der Kot entfernt wird. Die

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Verwandlung der gelblichweißen, braunköpfigen Raupe erfolgt vor Eintritt des Winters innerhalb der Wohnung in einem ziemlich festen, bräunlichen, papierartigen Gewebe. (Vgl. Krancher, Entomologisches Jahrbuch 1929, S. 129).

8. ***Torquilella*** Z. Im Gebiete verbreitet, aber nicht besonders häufig. Ich fing den Falter Mitte April im Minichholz und im August in Trattenbach. Mit den eingetragenen *finitimella*-Minen erhielt ich auch ein typisches Stück der *torquilella*, das sich namentlich durch die weißen, ungefleckten Palpen und weißen Fransen gut unterscheidet.

Die Raupe lebt im Juni, Juli und im August, September an *Prunus spinosa*, wo sie zuerst eine dünne Gangmine (Ophionom) längs der Mittelrippe ausfrißt und später den Blattrand durch mehrere stärkere Gespinstfäden einbiegt oder — wie Sorhagen bemerkt — bei kleineren Blättern ein Blatt vollkommen zusammenfaltet und nun hier das Parenchym verzehrt. Die Spitze des Blattes ist gewöhnlich etwas zusammengedreht, wie dies auch bei *finitimella* vorkommt. Die Verwandlung findet innerhalb der Raupenwohnung in einem ockergelben Kokon statt.

Die hell gelblichgrüne Raupe hat ein dunkelgrünes oder rötliches Rückengefäß, einen hell bernsteingelben Kopf mit zwei dunklen Flecken und ein mit 4 schwarzen Flecken geziertes Nackenschild.

9. ***Scoticella*** Stt. Die Art ist um Steyr verbreitet und findet sich in der Ebene in zwei Generationen vom Mai bis in den August, im Gebirge wahrscheinlich nur in einer Generation (Juli, August). So fing ich den Falter am 30. April, 6. Mai, 14. Mai und 8., 16. und 24. Juli im Minichholz, am Schiffweg, in Losenstein, in Unterhimmel und am 26. Juli und 17. August auf der Gr. Dirn (1157 *m*), am 29. Juli, 6. und 10. August auf dem Schoberstein (1278 *m*) und am 28. Juli auf dem Schieferstein (1184 *m*).

Die Raupe, welche im Juni, Juli und September an *Sorbus aucuparia* und *aria* lebt, unterscheidet sich von der vorhergehenden Art namentlich durch die Färbung des etwas dunkleren Kopfes, ist aber sonst jener sehr ähnlich. Nach Frey soll vor allen Dingen die Zeichnung des ersten Brustgürtels charakteristisch sein, indem dieser zwei schwarze Flecke in Form gleichschenkeliger Dreiecke trägt, die ihre Basen einander zukehren und die nur durch einen schmalen Zwischenraum der Körperfarbe getrennt bleiben.

Nach Sorhagen ist die Mine lang und schmal und geht von der Blattwurzel aus in schräger Richtung in die Blattfläche. Die spätere Blattwohnung gleicht der ebenfalls unterseitigen Mine von *Lithocolletis sorbi* ungemein, da das Blatt bei beiden in ähnlicher Weise eingekrümmt ist, das zur Verfertigung der *scoticella*-Wohnung verwendete Gespinsthäutchen in gleicher Ausdehnung sichtbar ist wie die gleichfarbige Unterhaut der Mine von *sorbi* und der Fraß beider Raupen sich oberseitig durch

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

marmorierte Stellen kenntlich macht. Die Verwandlung erfolgt in der Nähe des Stieles in einem knapp umgebogenen Blattrande. Der Kokon ist ledergelb.

10. ***Anguliferella*** Z. Diese durch die bläulich aschgraue Färbung, die weißlichen Vorderrandsstrichelchen, durch eine weiße Linie aus der Flügelwurzel und durch die weißlichen Kopfhaare ausgezeichnete Art fand ich wiederholt sowohl in Obstgärten als auch auf Waldblößen und an Waldesrändern in erster Generation im Mai und in wenigen Stücken im Juli und August (2. Gen.) in der Umgebung; durch Zucht von Birnenblättern erhielt ich sie vom 24.—30. Jänner.

Die Raupe lebt im Juni und Herbst in den Blättern von *Pyrus communis* in einem nahe der Blattwurzel umgeschlagenen, verhältnismäßig sehr kleinen Blattrand. Die Verwandlung findet unter einem schneeweißen Gespinst statt, das dem der *Gracilaria*-Arten sehr ähnlich ist und ebenfalls wie von diesen auf der Blattoberseite an der Mittelrippe angelegt wird. Nach Frey soll die Art auch an Schlehen, nach Kliewer und Wocke auch an Birken vorkommen, welch letztere Angabe an Wahrscheinlichkeit gewinnt, da ich die Art wiederholt im Minichholz fing, wo sich in nächster Nähe keine Birnbäume befanden.

Meine sechste Lepidopteren-Ausbeute aus den Bergen Korsikas.

Von Dr. Karl Schawerda, Wien.

(Fortsetzung.)

Neue Formen aus Korsika.

***Satyrus semele* L. var. *aristaeus* Bon. ab. n. *postcaeca* m.**

Viel seltener als bei *neomiris* kommt das Fehlen der Augen in den Hfln. bei *aristaeus* vor. Ich fing ein einziges Stück dieser Abart unter Hunderten seiner Art in Evisa am 23. Juli. Diese Form möge in Anklang an *Satyrus neomiris postcaeca* ebenso heißen. Sie ist auf den Hfln. ohne Augen oder Punkte.

***Acronycta euphorbiae* F. var. n. *acerbata* m.**

Reisser schreibt über diese Rasse, die er in größerer Zahl besitzt (während ich nur einige Exemplare in Evisa erbeutete) in den Verh. d. zool. bot. Ges. (1930, S. 34) ohne die nomenklatorischen Konsequenzen zu ziehen. Er sagt: „Scheint in Korsika in Begriff zu sein, eine Lokalrasse zu bilden, da die Falter gegenüber der Nominatform heller grau und dabei nicht so verwaschen gezeichnet sind wie bei *euphrasiae* Brahm. Bei den korsischen Tieren ist die schwarze Zeichnung sehr scharf und beide Querstreifen sind im Mittelfeld weißlich aufgeblickt. Auch die Vorderflügelunterseite lichtgrau, bisweilen mit einem undeutlichen weißlichen äußeren Querstreifen. Ich halte diese Lokalrasse je-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: Die Arten der Gattung Ornix Z. um Steyr in Oberösterreich. 29-31